

## Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 73

**Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung:** Biblia, Vetus Testamentum: Willirami Ebersbergensis Expositio in Cantica Canticorum et poemata

**Sprache:** Lateinisch und Übergangsstufe althochdeutsch zu mittelhochdeutsch

**Thema / Text- bzw. Buchgattung:** Bibel / Altes Testament / Liturgie / Glossen / Gedichte

### ÄUBERES

**Entstehungsort:** Süddeutschland (Umfeld der Freisinger Malerschule?) (GÄRTNER, Handschriften, S. 20f.)

**Entstehungszeit:** Ende 11. Jh., nicht vor 1080 (GÄRTNER, Handschriften, S. 20)

**Typus (Überlieferungsform):** Codex, nicht vollständig

**Beschreibstoff:** Pergament (Vor- und Nachsatzbl. aus Papier)

**Umfang:** 2, 66, 1 Bll.

**Format (Blattgröße):** 28,0–28,5 × 19,8–20,5

**Zusammensetzung (Lagenstruktur):** (I-1)<sup>1a</sup> (mit Spiegel) + (II+1)<sup>4</sup> (mit Bl. 2a) + 7 VI<sup>60</sup> + III<sup>66</sup> + (I-1)<sup>67\*</sup> (mit Spiegel). – Die Lagenstruktur gibt den derzeitigen Zustand der Hs. wieder. Die erste Lage war ursprünglich ein Sexternio, aus dessen Bestand heute nur die Bll. 2, 3 und 4 erhalten sind. Das äußere Doppelbl. der Lage fehlt vollständig, ebenso das mittlere, mit größerem Textverlust verbunden; das Gegenbl. zu Bl. 4 ist verloren, an seine Stelle wurde zu einem späteren Zeitpunkt das heutige Bl. 1 geklebt (zur Stabilisierung wurde nach Bl. 4 eine Falzverstärkung aus beschriebenen Pergament eingebracht), das eine Ergänzung des frühzeitig verlorenen Prologs enthält (wohl 12. Jh. Anfang?) und dessen Verso-Seite zunächst leer war, wohl in der 2. Hälfte des 12. Jhs. (?) aber mit einer ‚Interpretatio nominum‘ beschrieben wurde. Zusätzlich wurde im 17. Jh. bei der Neubindung der Hs. in Rom das Bl. 2a vorgeschaltet, das auf der Recto-Seite den verlorenen Anfang des Williram-Prologs bringt und damit den erneuten (Teil-)Verlust des Prologs behob. Der letzten Lage, heute ein Ternio, fehlt das dritte Doppelbl. zwischen den Doppelbln. 62/65 und 63/64, daher Textverlust in der Expositio und den Gedichten Willirams. Darüber hinaus wurde das Doppelbl. 40/41, das Mittelbl. der 6. Lage, nach seinem Verlust zeitnah ergänzt. Vgl. BOHNERT, Textkritik, S. 223f.

**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung:** Römische Foliierung des 17. Jhs. (1–66); Vor- und Nachsatzbl. sowie das erste Bl. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung der Digitalisate übernommen.

**Zustand:** Der Codex ist nicht vollständig, verschiedene Bll. fehlen (s. Zusammensetzung); obwohl Bl. 66 zu etwa drei Vierteln abgetrennt wurde, scheint damit kein weiterer Textverlust verbunden; vgl. DITTRICH, Gedichte, S. 48. Leichter Feuchtigkeitsschaden am Falz; im Wesentlichen sonst gut erhalten: im Gelenk gelockert, mit wenigen Fehlstellen, minimales Durchschlagen der Farben. Tinte und Farben vereinzelt leicht verblasst und berieben; Tintenfraß bei Bl. 2a, zum Teil mit kleineren Ausbrüchen. Einband mit leichteren Schäden.

**Schriftraum:** 15,5–20,6 × 14,3–15,0

**Spaltenanzahl:** 3 Spalten

**Zeilenanzahl:** unterschiedliche Zeilenzahl, je nach Gestaltung der Seite

**Schriftart:** karolingische Minuskel

**Angaben zu Schrift / Schreibern:** karolingische Minuskel von einer Haupt- (Ende 11. Jh.) und wohl drei Nebenhänden (12. Jh., Anfang–2. Hälfte); Kapitalis rustica als Auszeichnungsschrift.

**Layout:** Drei-Spalten-Form, mit Arkaturen versehen, die äußeren mit Rundbogen, die mittlere mit einem Spitzgiebel überwölbt. In der mittleren Spalte steht der Bibeltext, in der linken der metrische lateinische Kommentar (Hexameter) und rechts dessen deutsch-lateinische Übertragung; der Text der Gedichte ist dagegen nur auf die beiden äußeren Spalten geschrieben, die mittlere bleibt leer. Unterteilung des Bibeltextes in 149 Kommentareinheiten, deren Anfänge durch rote Spaltleisteninitialen oder durch rote Initialen sowie Majuskelschrift markiert sind, Initialen in der Regel auf grünem oder grün-gelbem Grund. Der lateinische Kommentar gliedert sich in eine Hexameterparaphrase (leoninisch) des Bibeltextes und den sich anschließenden Kommentar in ebenfalls leoninischen Hexametern; so ist auch der deutsche gegliedert: einer genauen Bibelübersetzung ins Deutsche schließt sich der Kommentar in einer deutsch-lateinischen Mischsprache an. Beide Teile sind durch rote Initialen, auf grünem oder auch grün-gelbem Grund, sowie Majuskelschrift markiert. Die einzelnen Hexameter des metrischen lateinischen Kommentars werden durch schwarze Satzmajuskeln kenntlich gemacht. Der deutsche Text enthält zur Anzeige der Längen systematisch gesetzte Akzente (Akut für betonte kurze und Zirkumflex für betonte lange Vokale); jedoch nicht immer exakt gesetzt. Damit entspricht die Einrichtung der Hs. den Vorgaben Willirams, die dieser im Prolog formuliert hatte. Vgl. zur Beschreibung ausführlich GÄRTNER, Handschriften, S. 8–12, 20f.; SCHÜTZEICHEL/MEINEKE, Ältteste Überlieferung, S. 30f. Das frühzeitig verlorene und zeitnah ersetzte Doppelbl. 40/41 ahmt die Textaufteilung und Schriftgestaltung allerdings in (stark) reduzierter Form nach. Die Anfänge der Gedichte sind durch rote Spaltleisteninitialen oder durch rote Initialen, beide auf grünem oder grün-gelbem Grund, sowie Majuskelschrift hervorgehoben; die einzelnen leoninischen Hexameter werden durch schwarze Satzmajuskeln gekennzeichnet.

**Buchschmuck:** s. Layout

**Nachträge und Benutzungsspuren:** S. Zusammensetzung; vereinzelt Korrekturen und Ergänzungen.

**Einband:** Leicht beschädigter römischer Einband zwischen 1626 und 1633: grünes Pergament über Pappe, Vorder- und Hinterdeckel mit Wappensupralibros: Papst Urban VIII. und Kardinalbibliothekar Francesco Barberini; Rücken zwischen 1846 und 1853 erneuert: Wappen Papst Pius IX. und Kardinalbibliothekar Luigi Lambruschini, schwarz-grünem Signaturschild und Signaturschildchen am Schwanz. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 815.

**Provenienz:** Süddeutschland (Freising?); Heidelberg

**Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift:** Vorderspiegel mit Signaturschildchen. 2r und 1r mit wiederholter aktueller Signatur; 1r Capsa-Nummer: C . 176., darunter die Allacci-Signatur: 1749 [beide Einträge gestrichen], ältere römische Signaturen: 54, 72, 2111 [?, alle gestrichen]. Geschrieben Ende des 11. Jhs., nicht vor 1080, in Süddeutschland, vielleicht in Freising, worauf laut GÄRTNER, Handschriften, S. 20f. (dort nach H. Köllner), der mit Clm 12201a vergleichbare Initialschmuck und die verwandte Schrift hinweisen, von Ernst F. BANGE, Eine bayerische Malerschule des XI. und XII. Jahrhunderts, München 1923, S. 88–92, der Freisinger Schule zugeschrieben. Die Hs. gelangte zu einem späteren nach Heidelberg in die Bibliotheca Palatina, mit deren Beständen sie 1622/23 nach Rom kam. Menrad Molther, der die Expositio Willirams erstmals drucken ließ, war zwischen 1526 und

1532 Student in Heidelberg, möglicherweise nutzte er die Hs. als Vorlage für seinen Druck; vgl. BOHNERT, Textkritik, S. 154–159. Vorausgesetzt diese Annahme stimmt, müsste der Codex spätestens 1525/26 in Heidelberg gewesen sein. 1r trägt am oberen Rand noch Schriftreste, die nahezu gänzlich erloschen sind, so dass es nicht möglich ist, zu entscheiden, ob es sich eventuell um einen früheren Besitzeintrag handelt, geschweige denn einen möglichen Vorbesitzer zu ermitteln.

**Literatur:** Erminnie H. BARTELMEZ, The ‘Expositio in Cantica canticorum’ of Williram Abbot of Ebersberg 1048–1085. A critical edition (Memoirs of the American Philosophical Society 69), Philadelphia 1967 (nach Br); Karl BARTSCH, Die altdeutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg (Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg I), Heidelberg 1887, S. 182 (Nr. 334); Niels BOHNERT, Zur Textkritik von Willirams Kommentar des Hohen Liedes. Mit besonderer Berücksichtigung der Autorvarianten (Texte und Textgeschichte 56), Tübingen 2006 (mit Auflistung der bekannten Hss. und Drucke, S. 14–16); Marie Luise DITTRICH, Sechzehn lateinische Gedichte Willirams von Ebersberg, in: ZfdA 76, 1939, S. 45–63 (mit Edition nach Eb mit Varianten der übrigen Hss.); Kurt GÄRTNER, Zu den Handschriften mit dem deutschen Kommentarteil des Hoheliedkommentars Willirams von Ebersberg, in: Deutsche Handschriften 1100–1400. Oxforder Kolloquium 1985, hg. von Volker HONEMANN/Nigel F. PALMER, Tübingen 1988, S. 1–34; DERS., Williram von Ebersberg, in: <sup>2</sup>VL 10, Sp. 1156–1170, bes. 1159–1166; Ernst HELLGARDT, Die deutschsprachigen Handschriften im 11. und 12. Jahrhundert. Bestand und Charakteristik im chronologischen Aufriß, in: Deutsche Handschriften 1100–1400. Oxforder Kolloquium 1985, hg. von Volker HONEMANN/Nigel F. PALMER, Tübingen 1988, S. 35–81, hier S. 58 (Nr. 57); Rudolf SCHÜTZEICHEL/Birgit MEINEKE, Die älteste Überlieferung von Willirams Kommentar des Hohen Liedes. Edition – Übersetzung – Glossar (Studien zum Althochdeutschen 39), Göttingen 2001, bes. S. 30f. (mit älterer Literatur; Edition nach Eb unter Angaben der Lesarten von Br und Pal); SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 815; STEVENSON, S. 13; Williram von Ebersberg, Expositio in Cantica Canticorum und das ‚Commentarium in Cantica Canticorum‘ Haimos von Auxerre, hg. und übers. von Henricke LÄHNEMANN/Michael RUPP, Berlin/New York 2004 (nach Br mit kritischer Korrektur und Ergänzung nach Eb unter Heranziehung von Ley; mit Nennung der älteren Ausgaben und ausgewählter Forschungsliteratur).

## INHALT

2ar, 1r–64r Williram von Ebersberg, Expositio in Cantica Canticorum  
1v Alcuin, In genealogiam Christi  
64v–66r Gedichte Willirams

**1ar-v, 2av** leer

**Text 1: 2ar, 1r, 2ra–64rc**

**Verfasser:** Williram von Ebersberg

**Titel:** Biblia: Expositio in Cantica Canticorum

**Angaben zum Inhalt:** Ct; es fehlen Ct 1,3<sup>c</sup>–7<sup>a</sup>, 1,14–2,2<sup>a</sup> und 8,11<sup>b</sup>–8,12<sup>a</sup> sowie der zugehörige Kommentar. STEGMÜLLER, RB 8378. Edition nach Eb, mit Lesarten dieser Hs.: Rudolf SCHÜTZEICHEL/Birgit MEINEKE, Die älteste Überlieferung von Willirams

Kommentar des Hohen Liedes. Edition – Übersetzung – Glossar (Studien zum Althochdeutschen 39), Göttingen 2001; zu den anderen Editionen vgl. Literatur.

**Incipit:** 2ar *Cum maiorum studia intueor ...*

**Explicit:** 64rc ... *uñte dñe den odorem et famam uirtutum de se spargunt. álse dñe tûiren stánkuvúrze*

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

**Text 2: 1va–b**

**Verfasser:** Alcuin

**Titel:** In genealogiam Christi

**Angaben zum Inhalt:** Die ‚Interpretatio moralis‘ als Teil des Kommentars bzw. der Homilie Alcuins zum Matthäus-Evangelium. STEGMÜLLER, RB 1094. Edition: MIGNE PL 100, Sp. 728D–733A.

**Incipit:** 1ra *Moraliter quoque interpretationes nominum ad nostram edificationem pertinere multis modis noscuntur...*

**Explicit:** 1vb ... *ab omni tristitia seculi liberati in eterna beatitudine regnabimus cum Christo. amen.* [ohne die noch folgenden Verse: *Suscipe, rex, parvum magni modo munus amoris ... Hebrea, depromens ore latina tuo;* am Rande Federprobe (?) von einer anderen Hand *Sc<sup>i</sup>b'e*]

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

**Text 3: 64v–66r**

**Verfasser:** Williram von Ebersberg

**Titel:** Gedichte

**Angaben zum Inhalt:** Teilüberlieferung der Gedichte Willirams mit den Nrrn. 11, 5, 6, 8, 9 und 12, davon Nr. 6 und 8 nur fragmentarisch erhalten wegen des Verlusts eines Bls. vor Bl. 65, das auch Gedicht Nr. 7 enthielt. Edition nach Eb, mit Lesarten der vorliegenden Hs.: Marie Luise DITTRICH, Sechzehn lateinische Gedichte Willirams von Ebersberg, in: ZfdA 76, 1939, S. 51–63.

**Incipit:** 64va >Missvs< *in Egiptum Moyses cum coniuge secum ...*

**Explicit:** 66ra ... *non occurrere plenum*

**Edition / Textausgabe:** s. Angaben zum Inhalt.

**66rc–66vc, 67\*r–v** leer

Dr. Uli Steiger  
Universitätsbibliothek Heidelberg  
Stand: 09/2016

**Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:**

[http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca\\_palatina/litsigl\\_pal-lat.html](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html)